

Online-Streaming

Frühlings symphonie

Die Junge Philharmonie
Risa Matsushima
Michael Lessky

Sonntag, 14. März 2021

MUTH

Konzertsaal der Wiener Sängerknaben

+43 1 347 80 80 / www.muth.at

Programm

Robert Schumann (1810-1856)

Symphonie Nr. 1 B-Dur, op. 38
„Frühlingsymphonie“

Andante un poco maestoso – Allegro molto vivace
Larghetto – attacca:
Scherzo: Molto vivace
Allegro animato e grazioso

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)

„Schon lacht der holde Frühling“ KV 580
Arie für Sopran und Orchester

(Ergänzungen: Thomas Christian David)

Besetzung

Orchester
Junge Philharmonie Wien

Sopran
Risa Matsushima

Dirigent
Michael Lessky

Nur vier Tage benötigte **Robert Schumann**, um im Januar 1841 seine erste Symphonie aufs Notenpapier zu skizzieren. Die Liebe, der Gedanken an den nahenden Frühling machten es möglich. Besonders die junge Ehe mit Clara Wieck sorgte für den Schaffensrausch, den Schumann „ganz selig“ erlebte. Adolf Böttgers Verse „O wende, wende deinen Lauf / Im Tale blüht der Frühling auf!“ gaben das Signal, denn deutlich erkennbar skandieren am Beginn der Symphonie Hörner und Trompeten „Im Tha-le blühet Früh-ling auf!“ rhythmisch nach: „Gleich den ersten Trompeteneinsatz möcht' ich, daß er wie aus der Höhe klänge, wie ein Ruf zum Erwachen – in das Folgende könnte ich dann hineinlegen, wie es überall zu grüneln anfängt, wohl gar ein Schmetterling aufsteigt, wie nach und nach alles zusammenkommt, was zum Frühling etwa gehört“, schrieb Schumann darüber.

Die „in jenem Frühlingsdrang, der den Menschen wohl bis in das höchste Alter hinreißt und in jedem Jahr von neuem überfällt“ geschriebene Symphonie wurde unter Felix Mendelssohn Bartholdy am 31. März des Jahres in Leipzig uraufgeführt. Sie bekam den Beinamen „**Frühlingsymphonie**“, auch wenn es sich nicht um Programmmusik handelt. Denn so Schumann: „schildern, malen wollte ich nicht; dass aber eben die Zeit, in der die Sinfonie entstand, auf ihre Gestaltung, und dass sie grade so geworden, wie sie ist, eingewirkt hat, glaube ich wohl.“

„**Schon lacht der holde Frühling**“ lautet der Titel einer „Aria in die Oper, der Barbier von Seviglien. für Madme Hoffer“, wie es **Wolfgang Amadeus Mozart** am 17. September 1789 in sein eigenhändiges Werkverzeichnis eingetragen hat. Es handelte sich um eine Einlagearie für eine deutsche Bearbeitung von Giovanni Paisiellos „Barbier“-Vertonung. Gedacht war das anspruchsvolle Stück für Josepha Hofer. Die war die jüngere Schwester von Mozarts Frau Konstanze, also eine geborene Weber, und auch Mozarts erste Königin der Nacht.

Doch die „Barbier“-Aufführung kam nicht zustande. Das Autograph blieb fragmentarisch, ging verloren, tauchte aber 1988 wieder auf. In einer von Thomas Christian David ergänzten Fassung wird die Arie heute von Risa Matsushima interpretiert.

Schon lacht der holde Frühling
auf blumenreichen Matten,
wo sich Zephyre gatten
unter geselligem Scherze,

Wenn auch auf allen Zweigen
Sich junge Blüten zeigen,
kehrt doch kein leiser Trost
in dieses arme Herz.

Da sitze ich und weine
einsam auf der Flur,
nicht um mein verlornes Schäfchen,
nein, um den Schäfer Lindor nur.

Risa Matsushima, 1991 in Tokio geboren, begann als Chormitglied des NHK Tokyo Children Choir. Ab 2007 folgten Ausbildung und Studium an der Toho-Musikschule in Tokio. Seit 2019 absolviert sie ein Masterstudium an der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien mit dem Schwerpunkt Oper. Sie nahm erfolgreich an zahlreichen Wettbewerben teil und besuchte Meisterkurse unter anderem bei Helmut Deutsch, Hartmut Höll, Charles Spencer, Christoph Prégardien und Akiko Nakajima.

Zu ihrem Opernrepertoire zählen lyrische Sopranpartien wie Mozarts Susanna und Despina aber auch zahlreiche Rollen für Koloratursopran wie Konstanze („Entführung aus dem Serail“), Königin der Nacht, Bellinis Amina („La sonnambula“) sowie Zerbinetta und Fiakermilli von Richard Strauss. Für die geplanten Aufführungen von „Don Giovanni“ der Angelika-Prokopp-Sommerakademie der Wiener Philharmoniker ist sie als Donna Anna besetzt.

Michael Lessky, geboren und ausgebildet in Wien, unter anderem bei Claudio Abbado, war zuletzt als Dirigent beim Malta Philharmonic Orchestra sowie beim Ossodre Orchestra Nacional Montevideo mit Mozart und Schubert-Programmen zu Gast. Demnächst folgt sein Debut beim Jerusalem Symphony

Orchestra. 2019 dirigierte er unter anderem die Uraufführung der Zauberharfen-Suite von Schubert (Brian Newbould), den 3. Akt aus Tosca, Bruckners 7. Symphonie und Wagner bei den Südtiroler Festspielen sowie das Mozart-Requiem und eine Opern-Gala beim European Music Open in Oradea.

2018 initiierte er einen dreijährigen Zyklus von allen Mozart-Klavierkonzerten mit jungen Pianistinnen und Pianisten im MuTh sowie ein Faust-Schubert Projekt mit Robert Meyer. Die 10. Symphonie von Mahler stand ebenfalls auf seinen Programmen.

Mit der 1997 von ihm gegründeten Jungen Philharmonie Wien war er mehrmals in China, Brasilien, Peru, Italien, Deutschland und den EU-Erweiterungsländern auf Tournee sowie in allen bedeutenden Konzertsälen Österreichs zu Gast. Zahlreiche Konzerte mit Solisten der Wiener Philharmonikern und bedeutenden Sängern wie Agnes Baltsa, Ildiko Raimondi, José Carreras, Robert Holl, Bernd Weikl.

Die Junge Philharmonie Wien ist seit über 20 Jahren ein professionell auftretendes, gesamtösterreichisches Jugendorchester für angehende Berufsmusikerinnen und -Musiker im Alter von 17 bis 27 Jahren. Jährlich erarbeiten sie mindestens zehn Projekte und spielen rund 25 Konzerte. Das Orchester bildet die Brücke von der Ausbildung bis zum Eintritt in ein Berufsorchester.

Höhepunkte einer Erfolgsgeschichte sind: Gründungskonzert 1997 und 2007 Jubiläumskonzert im Wiener Musikverein, 2001 Eröffnung des Internationalen Schönberg-Festivals im Wiener Konzerthaus, Recitals mit Agnes Baltsa, Elīna Garanča, Ildikó Raimondi, José Carreras, Dave Brubeck, 2005 Gestaltung der Staatsvertragsjubiläen, 2015 Ravello-Festival, 2016 Mozarteum Brasiliero, 2019 Südtiroler Festspiele, European Music Open Oradea. 2021 folgt das Debut beim Eröffnungsfest der Salzburger Festspiele.

Zu den namhaften Solisten, mit denen das Orchester konzertiert, zählen Albena Danailova, Franz Bartholomey, Paul Gulda, Robert Holl, Rainer Küchl, Daniel Ottensamer, Stephanie Houtzeel, Dshamilja Kaiser, Ildikó Raimondi und Zhu Xiao-Mei.

Das nächste Konzert der **Jungen Philharmonie Wien**

Dienstag, 13. April 2021, 19:30 Uhr

Mozart in my hands IX

Klavierkonzert Nr. 8 in C-Dur KV 246

Klavierkonzert Nr. 27 in B-Dur KV 595

„Ch’io mi scordi di te“, Szene und Rondo KV 505
Konzertarien

Klavier: **Soley Blümel, Elisabeth Waglechner,**

Kiron Atom Tellian

Sopran: **Chen Reiss**

Dirigent: **Michael Lessky**



PARK HOTEL
VITZNAU



Impressum

Medieninhaber: Wiener Sängerknaben Konzertsaal Betriebs- GmbH,
Am Augartenspitz 1, 1020 Wien, Handelsgericht Wien FN: 31 3919x

Team MuTh – Konzertsaal der Wiener Sängerknaben
Direktion: Elke Hesse / Technische Leitung: Heimo Korak /
Produktion: Otto Jankovich / Redaktion: Stefan Musil